

Themenspaziergänge für Hund und Mensch

## Gemeinsam macht es noch mehr Spaß

Mit ihren Hundeschulen „hundsein“ in Heist und „born to train dogs“ in Wedel, beide Kreis Pinneberg, machen die Trainerinnen Birte Landmann und Sabine Hoffmann gemeinsame Sache und bieten geführte Themenspaziergänge an. Denn in der Gruppe macht das Spaziergehen doppelt so viel Spaß, und unter Anleitung der Profis kann Gelerntes außerhalb des Hundeplatzes geübt werden.

„Wir gehen beide unheimlich gern mit unseren Hunden spazieren“, erklären die Hundetrainerinnen Birte Landmann und Sabine Hoffmann, „warum also nicht mit anderen Gleichgesinnten.“

Das war die Initialidee zu ihren Themenspaziergängen für Mensch und Hund. Diese stärken nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern hier kann man auch ganz wunderbar alles abrufen, üben und testen, was der Vierbeiner in der Hundeschule gelernt hat. Dann stellt sich heraus, ob er es mit seinem Menschen ebenso gut in einer fremden Gruppe und außerhalb des sicher eingezäunten Hundeplatzes umzusetzen weiß. „Ob ich allein mit meinem Hund durch eine dunkle Straße laufe oder noch drei bis sechs andere Hunde dabei sind, ist eine ganz andere Nummer“, erklärt Landmann die Herausforderung. Denn in der Nähe von anderen Hunden sind Reize und Ablenkung wesentlich größer. Dabei zeigt sich, wie gut der Grundgehorsam funktioniert und wie zuverlässig der Hund auf Kommandos von Frauchen und Herrchen hört. Großer Vorteil: Probleme können gleich an Ort und Stelle gelöst werden.

Die Spaziergänge stehen immer wieder unter einem anderen Motto und stellen neue, andersartige Herausforderungen an die Teilnehmer. An Ideen fehlt es den beiden Hundetrainerinnen nicht. Gestartet wurde die Serie Ende Oktober unter dem Motto „In der Ruhe liegt die Kraft“ und war gleich zu Beginn ein voller Erfolg. Dieser erste Spaziergang richtete sich an Hundehalter, deren Tiere vor jeder Gassirunde schon ganz hibbelig werden, sobald sich der Mensch den Mantel anzieht und die Leine in die Hand nimmt. Unterwegs hingegen schalten die Hunde ab, neh-



Die kleine Mia vertraute in der Finsternis voll und ganz ihrem Frauchen.

men ihren Menschen kaum noch wahr und drehen so richtig auf. Auf dem zweistündigen Spaziergang zeigten die Trainerinnen, wie man mit bestimmten Übungen den Hund beruhigen und den Stress reduzieren kann.

### Im Dunkeln tapsen

Mit ihren Spaziergängen unter dem Motto „Wir tapsen im Dunkeln“ helfen Landmann und Hoffmann, gut durch die dunkle Jahreszeit zu kommen, und vermitteln den Hund-Mensch-Paaren die notwendige Sicherheit. Ab November, wenn es am Nachmittag schon richtig finster wird, kann die Gassirunde zu einem echten Gruselerlebnis werden, denn in der Dunkelheit herrscht eine ganz andere Atmosphäre als im Hellen. Die Sinne des Tieres sind wesentlich geschärfter, Geräusche werden prägnanter wahrgenommen, und Lichtreflexe durch Autos und Straßenlampen setzen neue Reize. Die Mülltonne am Straßenrand, die bei Tageslicht noch neugierig nach Duftmarken untersucht wurde, wird im Dunkeln plötzlich zum Monster, das



Beim Spaziergang im Dunkeln sollten Hund und Halter gut sichtbar sein. Reflektierende oder leuchtende Westen, Leinen und Halsbänder gehören zur Ausrüstung.

unheimliche Schatten vorauswirft. Passanten, die unterwegs wedelnd begrüßt wurden, wirken mit ihren Mützen und Schals und den Händen in den Taschen auf einmal beängstigend oder gar bedrohlich. Doch es nützt ja nichts: Die abendliche Gassirunde kann nicht auf die Sommerzeit verschoben werden. Auch im Winter muss Bello dringend sein Geschäft erledigen und braucht genügend Auslauf.

Schon beim ersten Nachtspaziergang fand sich eine große Truppe von 15 Hund-Mensch-Teams ein, um mit Kopflampen, Warnwesten und Leuchthalsbändern bestückt durch dunkle Wälder und Gassen zu tapsen. Denn um für andere gut sichtbar zu sein und selbst in der Dunkelheit Baumstümpfe oder andere versteckte Stolperfallen gut zu erkennen, sollte der Hundehalter mit Stirn- oder Taschenlampe sowie einer reflektierenden Weste oder Jacke ausgestattet sein. Hunde sollten Leuchthalsbänder tragen und/oder an einer reflektierenden Leine geführt werden. In der Stadt darf die Leine vorschriftsmäßig nicht länger als 1 m sein. Im Straßenverkehr sollten Stirnleuchten ausgeschaltet und blinkende Halsbänder auf den permanenten Leuchtmodus umgestellt werden, sonst könnten Auto- und Fahrradfahrer irritiert werden.

Damit der Marsch reibungslos und sicher verlief, waren einige Regeln zu beachten. Innerhalb der Gruppe trug jeder die Verantwortung für sich selbst und seinen Hund. Kontakte zwischen den Hunden sollten möglichst nicht zugelassen werden. Die Tiere verhielten sich jedoch erstaunlich ruhig und zeigten wenig Interesse daran, ihre Artgenossen zu beschnuppern. Zu sehr waren sie mit sich und ihrer eigenen Aufregung beschäftigt. Bevor die Truppe sich in Bewegung setzte, wurde noch – wie in einer Reise- oder Kindergarten-gruppe – festgelegt, wer vorn und hinten geht, damit unterwegs niemand verloren gehen konnte. Für einige bedeutete das schon die erste große Herausforderung.

### Vielfältige Erfahrungen

Zu Beginn der Wanderung stand Nina Rieck mit ihrer Labrador-Ausie-Mix-Hündin ganz schön unter Stress: „In einer so großen Hundemenge ist Nelly besonders aufgeregt.“ Der Vorschlag, mit der erst zehn Monate alten Hündin vorne zu gehen, überzeugte sie. Zu ihrem eigenen Glück, denn am Ende war sie froh, den Spaziergang mitgemacht zu haben. „Ich kann sie ja nicht immer nur in Watte packen. Jetzt habe ich das gute Gefühl, etwas geschafft zu haben“, freute



sich die Wedelerin, die von ihrem Sohn Johan begleitet wurde. Der Achtjährige fand es „total cool“, durch den dunklen Wald zu marschieren: „Ganz allein wäre mir das allerdings zu gruselig.“ Auch für die junge Hündin Nelly war es ein großes Abenteuer: Sie hat in der Nacht darauf tief und fest geschlafen und von ihren Erlebnissen geträumt.

Schnell war auch die Besetzung für das Schlusslicht gefunden. Ganz bewusst entschied sich Angela Woltmann, ihren Hovawart vor neue Aufgaben zu stellen und hinten zu gehen. Sie war sehr zufrieden mit ihrem Finn, der dieses Experiment mit Bravour meisterte.

In doppelter Hinsicht war die nächtliche Wanderung für Anke Hebrock und ihren Schäferhundmix Emma eine echte Herausforderung: Die zweieinhalbjährige Hündin ist zum einen abends sehr ängstlich und zum anderen immer sehr aufgeregt, wenn sie mit vielen Artgenossen zusammentrifft. Aber auch für dieses Paar war die Erfahrung positiv. „Es hat gut funktioniert“, freute sich die Pinnebergerin.

Ganz und gar keine Probleme hatte Hermann, ein großer, kräftiger Boerboel. „Der Boerboel, auch als afrikanischer Bauernhund bekannt, ist unerschrocken und ein perfekter Wachhund. Zu Hause fühlt er sich am wohlsten“, erzählten seine Besitzer Hannah und Christian Lochter aus Heist. Den eher gemütlichen Hund können



Für die beiden Mantrailer Marita Seifarth und Christian Kruse war der Weihnachtsmarkt ein idealer Ort, um ihre Hunde Anouk (li.) und Lilleman mit vielen Geräuschen und Gerüchen zu konfrontieren. Fotos: Assia Tschernookoff

sie mit Kursen wie Agility, Tricks oder Crossdogging wenig begeistern. Der Gruppenspaziergang bot für Hermann deshalb eine willkommene Abwechslung.

Für Sandra Mückenwarft und ihre Mia, eine zweijährige Mini-Amerikan-Shepherd-Hündin, war der Spaziergang ein Heimspiel. Sie wohnen in Wedel und kennen die Gegend wie ihre Westentasche. „Meist tapfen wir allein im Dunkeln“, bedauert Mückenwarft. Manchmal treffen sie unterwegs zwar andere Hunde, aber gemeinsam in einer großen Gruppe zu wandern, war auch für diese beiden eine neue

Erfahrung. „Ich bin sehr stolz auf meinen Wauwau“, fasste die Hundemama zusammen. „Sie ist wirklich wohlherzogen.“

### Weihnachtsmarkt zur Übung

Vor völlig andere Aufgaben wurden die Hundespieler auf dem Wedeler Weihnachtsmarkt gestellt. Denn anders als im Wald war es hier nicht still und dunkel, sondern laut und hell. „Weihnachtsmärkte sind wirklich nicht der richtige Platz für einen Hund“, betonen die Hundexpertinnen Birte Landmann und Sabine Hoffmann ausdrücklich, „doch sie bieten eine ideale Übungssituation.“ Es kann immer mal passieren, dass man mit seinem Hund eine große Menschenmenge durchquert oder sich in den belebten Straßen einer Stadt bewegen muss. Sich darauf vorzubereiten, zu erfahren und zu wissen, wie sich der vierbeinige Begleiter in einer derartigen Atmosphäre verhält, die eigenen Grenzen und die des Hundes auszuloten, sollte Sinn und Zweck des Weihnachtsmarktbesuchs sein. Vielleicht reagiert der Hund in dieser ablenkungsreichen Umgebung ganz anders als erwartet? Hat er Stress, oder vertraut er voll und ganz seinem Menschen? Wie fühlt sich der Hund? Denn er erlebt den Trubel um sich herum aus einer ganz anderen Perspektive als der Mensch. Während sich Frauchen und Herrchen beim Glühwein unterhalten, muss er nur etwa 50 cm über dem Boden den vielen Menschenbeinen aus-

weichen. Auch gibt es da viel zu schnüffeln, und die Verlockungen von allerlei Würstchenresten sind groß. Den Teilnehmern wurde bewusst, was ein solcher Ausflug in der Menschenmenge für einen Hund bedeutet und mit welchen Reizen der Vierbeiner überflutet wird. Sie lernten, dass man sich mit dem Hund nicht unbedingt direkt neben den Lautsprechern am Karussell aufhalten, sondern sich besser ein Plätzchen abseits vom größten Lärm und Trubel suchen sollte.

Für Marita Seifarth aus Holm und Christian Kruse aus Kropp war der Ausflug auf den Weihnachtsmarkt eine gute Übung: „Wir sind beide Mantrailer und konnten unsere Hunde an das Getümmel und die vielen Gerüche gewöhnen. Denn auf der Suche dürfen sie sich nicht ablenken lassen und müssen sich auf die Spur konzentrieren.“ Sowohl Maritas Ridgeback Lilleman als auch Christophs Berner Sennenhündin Anouk absolvierten den Test mit Bravour.

Dennoch: All diese neuen Eindrücke und Erfahrungen mussten verarbeitet werden. Deshalb ging es zum Abschluss noch auf eine gemeinsame Runde durch das ruhige Aural, sodass die Hunde vor dem Heimweg psychisch runterfahren konnten. Während ein neuerlicher Besuch auf dem Weihnachtsmarkt erst wieder in einem Jahr stattfinden kann, stehen Termin und Ort für die nächste „Nachtwanderung“ bereits fest: am Dienstagabend, 22. Januar, in Heist.

Assia Tschernookoff

## KURZ & BÜNDIG

### Gesundheitsspaziergang

In Trittau, Kreis Stormarn, bietet Hundetrainerin Steffi Voß am Sonntag, **13. Januar**, ab 11 Uhr einen Gesundheitsspaziergang mit Hund an. Los geht es um 11 Uhr am Mönchsteich, die Runde wird etwa 2,5 Stunden dauern. Kosten: 25 €. Informationen und Anmeldung bei Steffi Voß unter: [steffi.voss@yahoo.de](mailto:steffi.voss@yahoo.de) oder Tel.: 0174-9 42 36 86.

### Winterturnier in Negernbötel

Der Hundesportverein Fahrenkrug, Kreis Segeberg, veranstaltet am Wochenende, **19. und 20. Januar**, ein Winterturnier in Negernbötel. Informationen und Anmeldung unter: [www.hundesportkalender.de](http://www.hundesportkalender.de)



Im Dunkeln sollten Mensch und Hund mit reflektierender Weste und Mäntelchen, Kopflampe und Blinkis ausgerüstet sein.